Merci, Patron!

Autor(en): **Leffel, Jean**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Armee

In den Hongrin-Bergseen wurde eine militärische Untersuchung eingeleitet: Soldaten hatten dort scharfe Handgranaten ins Wasser geworfen und – so munkelte man – großen Schaden am Fischbestand angerichtet. Der Bundesrat berichtete aber einem ‹kleinen Anfrager› im Parlament, die Experten hätten keine Spuren von Schäden am Forellenbestand entdeckt. Natürlich nicht. Die Handgranatenfischer werden schon pietätvoll genug gewesen sein, eventuellen Opfern in ihren Bäuchen, entweder ‹bleu› oder ‹à la meunière›, ein angemessenes Begräbnis zu bereiten ...

AHV

Die Schweizer Guttempler vertraten an ihrer 75. Delegiertenversammlung die Ansicht, der AHV ständen in Form von Alkoholsteuern noch große, unausgeschöpfte Geldquellen zur Verfügung. Bestimmt. Nur kümmert sich der Alkohol, wenn er den menschlichen Organismus angreift, keinen Deut darum, ob ein Teil des für ihn ausgelegten Geldes guten Zwecken dient ...

Radio

Eine Meinungsumfrage ergab, daß in der Schweiz die Radionachrichten nach wie vor sehr beliebt sind. Das kommt offenbar daher, daß man am Radio nicht dauernd von treuherzigen Sprecheraugen fixiert wird.

Flugwesen

Der Kommandant der Flugwaffenbrigade möchte in der Oeffentlichkeit noch mehr das Verständnis für die Notwendigkeit des Ueberschallknalles fördern. Uns würde es nicht wundern, wenn nächstens eine Public-Relations-Artikelserie durch die Schweizer Presse ginge, unter dem Titel: «Erstaunlicher Rückgang des Pfnüsels in der Nähe von Ueberschall-Uebungsplätzen» ...

Farbfernsehen

Demnächst auch Tagesschau in Farben. In der Welt kann's nicht bunt genug zugehen, man bekommt's ebenso bunt in die Stube geliefert.

Zuchwil

In Zuchwil bei Solothurn besuchten von zweitausend Stimmbürgern nur 2 % eine Gemeindeversammlung. Viele Schweizer haben aus den Ereignissen in der Tschechoslowakei statt einer Lehre nur eine Leere gezogen.

Ausflug

Oberschüler aus Mürren flogen auf ihrer dreitägigen Schulreise von Kloten nach Basel und sind, nach ausgiebiger Besichtigung der Rheinstadt und einer Jurawanderung nach Mürren zurückgekehrt. – Viele Schüler würden sich gewiß auch ohne Mürren einen solchen Schulausflug gefallen lassen!

Doktor Knorke

Ein Arzt in Köln, der einem Basler eine falsche Spritze verabreicht hatte, die später zum Verlust des Armes führte, meinte, als der Patient über starke Schmerzen zu klagen begann: «Ihr Schweizer seid sowieso wehleidig.»

Mexico

Noch vor der Eröffnung der Olympischen Spiele hat die mexikanische Polizei die Mannschafts-Goldmedaille im Tränengasbombenwerfen geholt.

Endspurt zum Mond

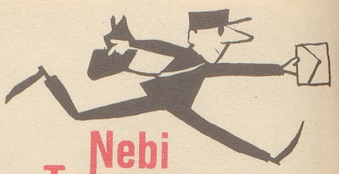
In Fachkreisen herrscht die Ansicht, daß es die Russen sein werden, welche den ersten Mann auf dem Mond landen werden. Der erste Mann Rußlands aber ist Breschnew, und das wäre ja dann gut so ...

Rußland

Die Rückkehr der russischen Mondsonde wurde als großer Erfolg gefeiert. Kunststück – natürlich muß man das feiern, wenn es einmal etwas gibt, das Rußland verläßt und wieder dorthin zurückkehrt!

Kein Referendum gegen Lohnerhöhung eidgenössischer Angestellter.

Merci, Patron!



Nebi Telegramme

✉ Berner Saal-Verweis: Unhaltbares Conzett der Pressefreiheit ...

✉ Nationalrat: Vor zugedrückten Augen Augen zudrücken!

✉ TV-Werbespots nicht erweitert. Märchenstunde bleibt wie sie war.

✉ Fernsehen: In Prag und Paris soll es frei sein, in der Schweiz anständig ...

✉ Wahrheit: Was man im Osten *unter* und im Westen *im* Druck verschweigt.

Dä

Prag

Die liberalen Leiter vom tschechischen Fernsehen und Radio wurden ‹im Zuge der Normalisierung› ihres Postens enthoben. Genau wie nach den Pariser Mai-Unruhen die besten Mitarbeiter der ORTF. De Gaulles Europa vom Atlantik bis zum Ural scheint sich, wenigstens in dieser Hinsicht, doch zu entwickeln.

Sport und Politik

Bei der Verleihung des ‹Silbernen Lorbeerblattes› zog Bundesinnenminister Ernst Benda Vergleiche zwischen Sport und Politik und sagte: «Tischtennis, Radball und Badminton sind für einen Politiker wegen des schnellen Schlagabtausches immer wieder faszinierend.»

Das Zitat

Wer in den Wissenschaften Fortschritte und in der Moral Rückschritte macht, der macht mehr Rück- als Fortschritte.

Aristoteles

Die Frage der Woche ?

Nationalratspräsident Conzett verbannte den ‹Blick›-Chefredaktor aus dem Nationalratssaal, weil er in seinem Blatt zwei schlafende Nationalräte mit Namen erwähnt hatte. Die übrige Presse verurteilte diese Indiskretion, fand im übrigen aber das Vorgehen des Ratspräsidenten merkwürdig. Wußte er denn nicht, daß es sinnlos ist, wenn man allzubrüsk aufgeweckt wird, den Wecker an die Wand zu schmeißen?